

Mario Proll

Buch 11

LyBo 75

Buch 11 = LyBo 71-77

5181-5250

<http://www.marioproll.de>

Ich hätte hängen müssen (5181)
Die Bibel gibt ein Zeugnis mir:
Der eine Gott regiert die Welt!
Ich schulde Ihm Gehorsam hier,
Und bin Ihm unterstellt.

Doch ungehorsam ist mein Wille,
Mein Herz geht andre Wege.
Gott schweigt dazu in Seiner Stille,
Das Herz bleibt arm und träge.

Ich müsste schier krepieren
An Ungehorsam, eigener Not,
Ich könnte nur verlieren,
Doch Jesus Christus starb den Tod.

Unbegreifbar bleibt uns Gottes Rat! (5182)
Wertvoll ist die hohe Botschaft,
Geheimnisvoll verborgen hier im Leben,
Rätselhaft und voller Feindschaft
Dem, was sonst uns noch gegeben.

Das Tor bleibt ewig uns verschlossen,
Bis es geöffnet durch Sein Licht.
Wir lernen erst zu hoffen,
Wenn uns das Herz zerbricht.

Selbst unser Betteln ist nicht eigen,
Antwort nur auf Christi Tat.
Die Gnade lässt uns uns verneigen,
Unbegreifbar bleibt uns Gottes Rat!

Erbarme dich! (5183)

Verachte nicht, mein Freund, den Schwachen!

Er ist von Gott zum Segen uns gegeben,

Um die Liebe anzufachen,

Um zu prägen unser Leben.

Auch du, mein Freund, wirst schwach!

Alle Stärke geht und auch dein Leben,

Dann wirst in dir ein Rufen sein

Nach Gottes Liebe, Gottes Segen!

So übe du Barmherzigkeit,

Zum Bilde Gottes, Seiner Pflicht,

Damit du dann zur rechten Zeit

In die Irre gehest nicht.

Die Liebe sucht sich Weg und Ziel (5184)
Die Liebe sucht sich Weg und Ziel,
Alle Zeit wird ihr gegeben,
Sie verlangt von uns nicht viel
Und ist in allem uns von Segen.

Die Liebe ist für uns nicht Last,
Ihr Gewicht ehrt unser Leben.
In allem Hasten macht sie Rast
Und will uns ihren Frieden geben.

Die Liebe gibt uns ihre Kräfte,
Wenn wir uns ganz für sie hingeben,
Die Lebensweihe wird zum Feste,
Wenn wir nach ihr von Herzen streben.

Fürchte dich nicht! (5185)

Nur selten sehen wir in unsrem Leben
Den Schleier des Geheimnis fallen,
Dieser Augenblick ist uns gegeben,
Nicht uns allein, er dient uns allen.

Doch wenn Gott wird offenbar
Erfasst uns Angst und Schrecken:
Das Blut auf dem Altar,
Lehrt uns, die Heiligkeit entdecken.

Jesus Christus ist ein Mensch geworden,
So dürfen alle Ängste weichen!
Er hat uns mit Seinem Tod erworben,
Damit wir Seinem Bilde gleichen.

Festhalten an dem Einen! (5186)
Beten darf ich, wenn ich leide,
Ich hab das Recht zu klagen.
Christsein ist nicht Samt und Seide,
Es bleiben schmerzhaft tausend Fragen.

Singen darf ich voller Mut,
An all den guten Tagen.
Christsein weiß um Tod und Blut,
Und will sein Kreuz gern tragen.

Beides ist mir aufgegeben,
Als Mensch den Menschen in der Welt.
Christsein will das wahre Leben,
Dass an dem Einen stets fest hält.

Die Blindheit liegt in unsren Augen (5187)
So einfach ist es zu begreifen:
Nur in Christus liegt der Segen!
Mit dem Herzen zu ergreifen:
Reich wird nur durch Ihn das Leben.

Doch immer wieder will das Herz vergessen,
Worin der Segen für uns liegt.
Wenn Sorgen an der Seele fressen,
Wird das Geistliche sehr schnell besiegt.

Doch Christus wahrt und schützt den Glauben
Begonnen hat Er ihn und will vollenden.
Die Blindheit liegt in unsren Augen,
Und Gott allein kann unser Schicksal wenden.

Anfang und Ende (5188)

Christus ist für uns Beginn,
Er ist der Anfang und das Leben.
In Ihm ruht für uns aller Sinn,
Er hat das Leben uns gegeben.

Christus ist für uns das Ende,
Das Ziel für das wir leben,
Für Ihn zu leben, brachte uns die Wende,
Für Ihn zu leben bringt uns Segen.

Christus war und ist, wird immer sein
Er ist allmächtig, Gott und Leben!
Und doch wird Er ganz mein,
Um sich am Kreuz für mich zu geben.

Arm und doch so reich! (5189)
Gott gab Sein Wort in seinen Mund,
Jesaja war in seiner Zeit
Angefeindet, schwach und wund,
Des Volkes wegen voller Leid.

Gott hat ihn geführt, bewahrt
Unter dem Schatten Seiner Hände,
Den Weg gefährlich und so hart,
Ging Jesaja bis ans Ende.

Arm war das Prophetenleben,
Arm und doch so reich!
Worte für Jahrtausende gegeben
Keinen andren gleich.

Glauben und Geduld (5190)

Werde du, mein Freund, nicht träge,
Sondern folge Jesus Christus nach
Geduldig gehe Gottes Wege,
Der dich frei von Schuld und Sünde sprach!

Glaube und Geduld zu haben,
Lässt dich die Verheißung erben.
Der Selbstsucht gilt es zu entsagen,
Um für Christus ganz zu werben.

Glaube und Geduld zu halten,
Bringt dich in aller Not voran,
Um Gottes Liebe zu entfalten,
Die dich nach Hause bringen will und kann.

Kinder des Lichts (5191)
In unsren Dunkelheiten
Ist kein Licht,
Doch Gott will uns den Weg bereiten,
Indem Er frei uns spricht.

Wir spiegeln Gottes Licht nur wieder
Wenn wir uns ganz in Seine Gnade stellen,
Wir knien still vor Gott uns nieder
Und niemand darf ein Urteil fällen.

Als Kinder sollen frei wir leben
Des Lichts und das ist viel,
Doch alles ist uns gottgegeben
Und Jesus Christus unser Ziel.

120 Tage und ein Ziel! (5192)
120 Tage und ein Ziel,
Mehr ist mir nicht gegeben.
Mehr wäre schon zu viel,
Das eine Ziel wird mir zum Segen.

In Grenzen nur kann ich mich wandeln,
Jedes Ziel braucht seine Zeit!
Alles radikale Handeln
Wirft zurück, bringt mir nur Leid.

Doch den einen Schritt, den will ich gehen,
Mutig den Entschluss zu fassen:
Ich will mich selber erst verstehen,
Um dann das Eine ganz zu lassen.

Aus dem Erinnern Taten werden lassen (5193)
Ich sinne über Gottes Werke
In der Welt, in meinem Leben,
Denn Gott ist meine Stärke,
Er ist mein Heil und Segen.

Ich will niemals vergessen,
Was Christus hat am Kreuz getan.
Es wäre auch vermessen,
Es wäre heller Wahn.

Ich will in großer Dankbarkeit
Aus dem Erinnern Taten werden lassen.
Ich will mich üben in Barmherzigkeit,
Und in Geduld mich fassen.

Kaum wahrnehmbar (5194)

Ich glaube es mir selber nicht,
Die Stimme war kaum hörbar leise.
Ich wusste nicht, wer zu mir spricht,
Doch klang es eigentlich recht weise.

Der Rat war ernst und doch so leicht,
Die Tragweite war kaum zu glauben,
Und doch hat er so viel erreicht,
Geöffnet hat er mir die Augen.

Gelobt sei dieses leise Reden!
Ein Sieg in meinem Hören!
Zum Besten mir gegeben,
Ein freundliches Betören.

Gehorsam muss zur Liebe werden (5195)

Ich kann mich trefflich wehren,
Bin stark in Wort und Tat,
Doch muss ich Christus ehren,
Rache wird hier zum Verrat.

Ich soll sogar den Gegner segnen,
Den Zorn in Liebe Christi wandeln,
Als Freund dem Feind begegnen,
Zutiefst im Herzen geistlich handeln.

Gehorsam muss zur Liebe werden,
Kreuz und Hoch sind ihre Zeichen.
Gott will die Feinde sich zu Freunden werben,
Als Erlöste sollen wir Ihm darin gleichen.

Vater dürfen wir Gott nennen (5196)

Vater dürfen wir Gott nennen,
Obwohl wir doch in Seiner Hand,
Wir dürfen Gott als Vater kennen,
Zu uns hat Er sich ganz gewandt.

Erlöser, Retter, Fels und Heiland
Ist uns Gott in unsrer Not,
Doch als Kinder sind wir hier gesandt,
Weil Gott uns Seine Gnade bot.

Doch Sein ist ewig die Gewalt,
Obwohl wir Kinder bleiben,
Unsichtbar ist die Gestalt,
Vor der anbetend wir uns neigen.

Allen für uns alle gegeben (5197)
Jesus Christus kann uns geben
Überreich und voll Genüge,
Allezeit zum Heil und Segen,
Damit sich eins zum andern füge.

In allen Dingen allezeit
Ist Gottes Liebe spürbar,
Doch dennoch gibt es Not und Leid
In der Christenschar.

Und doch: In allen Dingen allezeit
Will Gott uns Segen geben!
Der Segen liegt für uns bereit,
Gemeinsam ist uns unser Leben.

Allmächtiger, in Deiner Hand... (5198)

Allmächtiger, in Deiner Hand

Ist unser aller Leben!

Jedermann in diesem Land

Erhält von Dir den Segen.

Allmächtiger, in Deiner Hand

Liegt allein Gelingen!

Wir sind in diese Welt gesandt,

Um Antwort Dir darauf zu bringen.

Allmächtiger, in Deiner Hand

Liegen Kraft und Stärke!

Du verleihst uns unsren Stand,

Es preisen Dich nur Deine Werke.

Krankheit und Glaube (5199)

Gott hat diese Krankheit zugelassen;
Wir müssen uns im Glauben beugen;
Schwer ist das für unser Herz zu fassen;
Wir wollen uns dagegen streuben.

Der Ernst lässt uns in Ehrfurcht schweigen
Und keine leichten Worte machen,
In dem wir fürbittend uns neigen,
Und mitempfinden mit den Schwachen.

Wir glauben an ein Leben nach dem Leben,
Und dies begrenzt die Traurigkeit.
Schmerz und Leid sind uns gegeben,
Vorbereitend auf die Ewigkeit.

Mein Glück will ich Gott weihen (5200)
Fehler, Mangel, Schmerz und Krankheit
Werden bleiben mir ein Leben lang,
Schuld und Sehnsucht, Traurigkeit,
Hindern nicht den Lobgesang.

Ich kann an diesen Tagen,
Die eilig sind und schnell vergehen,
Von mir selber dankbar sagen,
Mich als glücklich zu verstehen.

Freudig will ich innehalten
Und all mein Glück Gott weihen!
Mein Leben will ich neu gestalten,
Mich von Alten ganz befreien.

Gott allein gilt es zu loben (5201)
Das Gotteslob ist Pflicht und Auftrag,
Der Gottesdienst will Christus ehren,
Was ich im Namen Gottes wag,
Will die Herzen zu Gott kehren.

Gott allein gilt es zu loben!
Ich selber bin dabei nicht wichtig.
Oft ist das Maß verschoben,
Oft sind die Worte nichtig.

Gott, mein Gott, ich will Dich ehren!
Du bist die Mitte mir in meinem Leben!
Ich will mich und andre lehren,
Mich ganz für Dich zu geben!

Zwischen mir und Gott allein (5202)
Ich lebte lange fremdgesteuert
Von Mächten, Worten und Gedanken,
Und habe meine Kraft verfeuert,
Zu bleiben ganz in diesen Schranken.

Doch ein Geheimnis ist das Leben
Zwischen mir und Gott allein,
Denn alle Welt ist mir gegeben,
Um von Ihm ein Auftrag mir zu sein.

Nur Einer zählt! Nur Er allein!
Darauf will ich mich besinnen.
Ich will für Ihn Sein Bote sein,
In dieser Einfalt will ich neu beginnen!

Ich lerne, über Gott zu sinnen (5203)
Glauben heißt: Ich lerne fragen:
Wer der Herr? und: Was sein Wille?
Um Joch und Kreuz zu tragen,
Brauche ich die Zeit der Stille.

Ich lerne, über Gott zu sinnen,
Über Sein Wesen, Seine Art,
Um dann ein Fragen zu beginnen,
Dass den Willen Gottes wahr.

Alles Trachten, Sinnen, Fragen
Will zu diesem Einen führen:
Den Willen Gottes zu erfahren,
Die Nähe Gottes zu erspüren.

Der Schleier wird mir bald genommen (5204)
Mein Erkennen ist so klein
Und sieht oft nur ein Stück,
Das eigne Trachten wenig rein,
Selbtsüchtig mein Glück.

Doch bald schon in der Ewigkeit,
Wird der Schleier mir genommen,
Wenn Frieden und Glückseligkeit
Mit Jesus auf die Erde kommen.

Dann erst werde ich erkennen,
Wer ich wirklich war und bin,
Und Christus Retter nennen,
Auf Gnade und Erbarmen hin.

Deine langen Wegezeiten (5205)
Deine täglich langen Wegezeiten,
Lerne freudig zu genießen!
Sie helfen dir den Blick zu weiten,
In all dem Eilen, Laufen, Fließen.

Oft ist der Weg die kleine Zeit,
Die diesen Tag dir wertvoll macht..
Er löst dir die Befangenheit,
Den Krampf und Alltagstrott, ganz sacht.

Abstand kann der Weg dir bringen,
Ein Besinnen auf den wahren Wert.
Zur Ruhe komm das viele Ringen,
Ein langer Weg hat oft sich schon bewährt.

Strafe (5206)

Gott ließ sich von Gott uns senden,
Zu kommen hier in diese Welt,
Um unser Schicksal uns zu wenden,
Hat Gott das Urteil Ihm gefällt.

Gott stellte sich in unsre Schuld,
Er wurde Mensch, um sie zu tragen,
Er litt für uns mit viel Geduld,
Das Kreuz und musste sich entsagen.

Gott straft Gott um uns zu retten,
Zur Sünde hat Ihn Gott gemacht,
So löste Gott für uns die Ketten,
Die Strafe ist am Kreuz vollbracht.

Geheimnis Christi (5207)

Verstehbar ist das nicht!

Nein, wir können nicht begreifen

Gottes Wesen und Gericht,

Wir müssen es ergreifen.

Die Wirklichkeit sie schert sich nicht,

Um uns're Logik, unser Denken,

Ob unser Sehen an ihr bricht,

Um unser Sein und Lenken.

Christus bleibt für uns verborgen,

Geheimnisvoll und unverstehbar,

Bis wir durch Gnade ganz geborgen,

Bis Gott sich selbst macht offenbar.

In diese Welt gestellt (5208)
Wir werden nicht bewahrt
Vor der Not in dieser Welt!
Das Wort ist schroff, das Wort ist hart,
Wir sind in unser Leid gestellt.

Das Böse ist ensetzlich böse
Und wahrhaft uns Gefahr.
Christus betet, dass erlöse
Der Vater uns und uns bewahr.

Gott allein kann uns bewahren!
Unser Hoffen geht da hin,
Gott als Helfer zu erfahren.
Gott allein ist uns Gewinn!

Mein Stolz brennt am Holz. (5209)
Ich muss innehalten und erkennen:
Es ist Hochmut und mein Stolz,
Mich unabhängig frei zu nennen,
Meine Sünde brennt am Holz.

Gott widersteht dem eitlen Hochmut,
Sein Schweigen steht dem Stolz entgegen.
Der Mensch verbrennt in seiner Glut,
Asche bleibt anstatt sein Segen.

Doch Gnade öffnet mir das Auge,
Ich darf mich willig beugen!
Befreiung ist für mich der Glaube
Und will von Liebe ewig zeugen.

Heute gar nicht fromm! (5210)
Ich fühl mich heute gar nicht fromm,
Unruhe ist wild im Herzen,
Und wenn ich Herr, zu Dir jetzt komm,
Toben in mir viele Schmerzen.

Ich will nicht beten, will nicht hören,
Will mein Leid und Kreuz nicht tragen,
Will zu keinem eigentlich gehören,
Will nur an mir selbst verzagen.

Gelobt seist Du mein Friede,
Zu dem ich einfach kommen kann!
Unvollkommen meine Liebe,
Heilsbedürftig Mensch und Mann.

Kostbar sind dir Wort und Glaube (5211)

Du fühlst dich traurig und betrübt,

Das Leben fällt dir schwer.

Das Gelingen ist nicht eingeübt,

Du siehst dich vom Versagen her.

Du bist im Herzen angeschlagen,

Irgendwie ist schief dein Gleis,

Das Atmen kannst du kaum ertragen,

Zu hoch erscheint dir jeder Preis.

Doch Gott versteht! Er richtet auf!

Behutsam öffnet Er dein Auge!

Zur Ruhe kommt dein Lebenslauf,

Kostbar sind dir Wort und Glaube.

Gelingen kannst nur Du mir geben! (5212)
Die Nacht und all mein Leben
Gab mir Unfrieden und Hast,
Unheilvoll war ganz mein Streben,
Allzuoft mir selbst nur Last.

Doch Du, mein Gott, bist Friede!
Du bist mir Heil und Leben!
Du gibst mir Freiheit, Gnade, Liebe,
Du selbst bist mir mein Segen.

So kehre ich zurück zu Dir,
Aus meiner Nacht, aus meinem Leben.
Dein Heil gilt heute und gilt hier,
Gelingen kannst nur Du mir geben!

Unbegreiflich großer Gott (5213)
Mein Herr und Gott, Du bist so groß,
So weit und unermesslich reich!
Ich dagegen nackt und bloß,
Einem Staubkorn gleich.

Mein Herr und Gott, Du bist die Kraft,
Die alles ist und alles kann!
Ich bin dagegen ohne Macht,
Der knapp dem eignen Tod entrann.

Mein Herr und Gott, Du bist nicht zu begreifen,
Du regierst so gut und weise!
Ich will dankbar fest ergreifen
Deine Worte, mir zur Speise.

Nach Gott will ich fragen (5214)

Nach Gott will ich fragen,
Will ersehnen Seine Macht,
Will Lob und Dank Ihm sagen,
Denn ER hat mir das Heil gebracht.

Ich will Ihn suchen allezeit,
Seine Antlitz, Seine Nähe, Seine Liebe.
Ich sehne mich nach Ewigkeit,
Wenn ich wach in tiefer Nacht noch liege.

Mein Herz erklingt im Lobgesang
Und schwingt sich auf zu Seinem Ruhm.
Ich spüre in mir heiß den Drang,
Zu rühmen all Sein Gnaden-Tun.

Das hohe Amt (5215)

Köstlich ist die hohe Ehre,
Gemeinde Gottes zu verwalten.
Damit der Mensch zu Gott sich kehre,
Die Gemeinde zu gestalten.

Doch wehe, wenn der gute Hirte
Sich selbst und auch sein Amt vergisst!
Wenn die Heimat für Verirrte
Die Gier, der Stolz, der Neid zerfrisst.

Ein Beispiel ist für uns gegeben:
Jesus bleibt der gute Hirte.
Er ist für uns - und bleibt - der Segen
Für Gescheiterte und für Verirrte!

Als Freunde lernt Euch nun begegnen (5216)
Eine neue Zeit will nun beginnen,
Der Treuebund will euch nun segnen.
Um Gutes euch fortan zu bringen,
Sollt ihr als Freunde euch begegnen.

Gott bewahre euren Bund,
Er segne euch und gebe Frieden!
Er stelle euch auf festen Grund
Und stärke herzlich euer Lieben.

So seid euch wohl gesonnen,
Ja, meint es gut mit euch ein Leben lang!
Als Freunde habt ihr diesen Tag begonnen,
Die Liebe stärke euch auf eurem Gang!

Gott zuerst und Gott allein! (5217)

Du kannst die Feindschaft nicht vermeiden,
Selbst wenn du liebst den Frieden.
Nicht dein Reden nicht dein Schweigen,
Kann den Kampf besiegen.

Doch Gott selbst will für dich streiten,
Wenn du ganz auf ihn nur baust.
Täglich will Er dich begleiten,
Wenn du ihm nur ganz vertraust.

Du kannst nicht jeden Kampf gewinnen
Doch Gott zuerst und Gott allein!
Dann wirst du jedem Streit entrinnen
Und Gott allein gehorsam sein.

Gottes Güte tief in mir (5218)
Gottes Güte hat mir prägend hinterlassen
Seine Spuren wunderbar und gut,
Gottes Friede will mich ganz erfassen,
Mein Glaube zehrt von dieser Glut.

Ich bin geborgen und getragen
Von dieser Liebe stark und teuer,
Um mich im Glauben neu zu wagen,
Der Geist gibt heilig mir sein Feuer.

Der Schmerz ist Gast und muss vergehen,
Es kommt die freudreiche Ewigkeit,
Ich darf vertrauen und verstehen:
Vorbereiten will mich nur das Leid.

Flüchtiges Besitzen (5219)

Ich weiß, dass ich bald schon reisen werde,
Trotzdem kann der Tag mich freuen.

Alles, was ich hier erwerbe,
Muss den Verlust nicht scheuen.

Warum nicht dankbar haben,
Was schon bald vergeht?
Ich werde den Verlust ertragen,
Dem niemand hier entgeht.

Ein Gleichnis ist Verlust und Werden
Auf die kleine, enge Tür;
Die Gnade will um Hoffnung werben,
Die ich so gut in mir erspür.

Dass Gott dich will, genügt! (5220)
Ständig willst du dich vergleichen,
Aus der Angst heraus, nicht gut zu sein.
Wenig kannst du so erreichen,
Wenig bringt dir dieses ein.

Lerne deinen Wert zu finden,
Indem was Christus dir gegeben.
An Ihn allein, lern dich zu binden,
Seine Liebe ist dein Segen.

Du bist wert und wertgeachtet,
Weil Gott dich liebt und das genügt!
Auch wenn dich jemand nicht beachtet,
Wird dir kein Schaden zugefügt.

Besinne dich auf deinen Glauben! (5221)
Ein Wort, ein Blick und wie ein Pfeil,
Ein Pfeil des Bösen in dein Herz,
Dringt ein, vernebelt dir das Heil,
Bestimmt wirst du vom Schmerz.

Besinne dich auf deinen Glauben,
Der wie ein Schild dich schützt!
Auf Christus richte deine Augen,
Der dir in allem wirklich nützt.

Ergreife du den Glaubensschild,
Wehre ab den Pfeil des Bösen!
Tobt der Kampf auch noch so wild,
Es bleibt dabei: Gott will für immer dich erlösen!

Die Last des Eigenen vergeht (5222)
Der Glaube sagt: Ich will,
Ich will nicht mehr aus eigener Kraft!
Ich höre willig und bin still
Und vertraue Gott und Seiner Macht.

Der Glaube schenkt mir Gnade,
Die Last des Eigenen vergeht.
Weil ich mich anvertraut Gott habe,
Der mich liebt und mich versteht.

Die Welt ist überwunden,
Der Glaube will die Ewigkeit!
Der Glaube lässt mich ganz gesunden,
Für Gott allein bin ich geweiht.

Vom Wege abgekommen (5223)
Ich hatte plötzlich ganz vergessen,
Was ich mir vorgenommen,
War vom Alten ganz besessen,
War vom Wege abgekommen.

In Trümmer fielen alle Ziele,
So sinnlos war der Kampf geworden.
Ein Opfer war ich eigner Spiele,
Die Unvernunft hatt' mich umworben.

Soll ich jetzt in Trümmern bleiben
Und den Kopf nun hängen lassen?
Nein! Vor Gott will ich erneut mich neigen,
Um neue Hoffnung, Kraft und Mut zu fassen.

Ein Dienst steht mir bevor (5224)
Ich fühl mich schwach und ängstlich,
Miserabel vorbereitet,
Angreifbar und so verächtlich,
Von vielen Übeln noch begleitet.

Ein Dienst steht mir bevor,
Ein Wort von Gott gilt es zu bringen.
Ich komme vor mir wie ein Tor,
Wie kann ich da von Christus singen?

Ich schaue mir das Kleine an,
Gering nur zwar und doch von Wert.
Gottes Segen will und kann
Geben uns, was ewig währt.

Doch Christus lebt, und es geschieht (5225)
Ich bin zu meinem Dienst gegangen
Ängstlich, schwach und angegriffen,
In Streit und Not befangen,
Ich hab' an diesem Dienst gelitten.

Ich zweifelte am Ziel und Sinn,
Und gab verloren alle Kraft.
Der Blick ging auf das Falsche hin,
Ich sah nur meine eigne Macht.

Doch Christus lebt, und es geschieht
Das Wunder, dass sich Gott uns schenkt.
Wer sich im Glauben vor Ihm niederkniet,
Erlebt, wie Gott in Liebe an uns denkt.

Schaffensfreude (5226)

Eine Schaffensfreude ist die Arbeit,
Das kreative fein Gestalten,
Wenn es gelingt zur rechten Zeit,
Die Termine einzuhalten.

Eine Lust ist alles Sinnen,
Auf ein großes Ganzes hin,
Wenn alle Dinge stimmen
Und ich fertig bin.

Alle Gaben finden ihren Sinn,
Wenn sie für Gott sich treu entfalten.
Auf den Geber aller Gaben hin,
Strebt voller Dank das eigene Gestalten.

Nun gilt es wieder Tritt zu fassen (5227)
Nun gilt es wieder Tritt zu fassen,
Zum Bewährten neu zu finden.
Es gilt den Sturm zurück zu lassen,
Sich an die Ordnung neu zu binden.

Die Trümmer aus dem Weg zu räumen,
Sich auf das Rechte ganz besinnen,
Anstatt zu warten und zu träumen,
Wirklich ganz von vorn beginnen.

Sanft und wenig lastet doch
Des Tages gute Arbeit!
Gebet und Arbeit, unser Joch,
Lindern unsern Schmerz und alles Leid.

Lüge (5228)

Das Grau der Lüge zieht hinein

Immer wieder in das Leben.

Die Wahrheit geht, es bleibt der Schein,

Den wir bequemerweise selbst uns geben.

Das Weiß ist schwer vom Grau zu scheiden,

Wenn die Lüge unscheinbar,

Anstatt das Böse ganz zu meiden,

Macht das Fleisch sie annehmbar.

Gott stellt täglich uns ins Licht,

Sein Wort gibt neu uns alle Freiheit!

Die Lüge hält und trägt uns nicht,

Entscheide zwischen Glück und Leid!

Hin und her bin ich bewegt (5229)
Das Fundament hat Gott gelegt,
Ich schwacher Sünder war es nicht.
Hin und her bin ich bewegt,
Nur Gott allein stellt mich ins Licht.

Ein Anderer hat in mir begonnen,
Das Fleisch zu überwinden.
Der Welt in mir nur knapp entronnen,
Darf ich nun ein Neues finden.

Ein Anderer wird in mir vollenden,
Wozu ich selbst zu töricht bin.
Die eigenen Versuche enden
Und alles drängt auf Christus hin.

Neid und Eifersucht (5230)

Neid und Eifersucht in meinem Leben
Sind für mich nicht wegzulügen.
Voller Streit ist all mein Streben
Und will sich nicht dem Guten fügen.

Das Böse zieht in meine Augen,
Die Rebellion umwirbt mich hart
Und will mir alles rauben,
Was nicht ist von eigener Art.

Doch muss ich arm darin nicht bleiben,
Ich darf mich Christus anvertrauen!
Die Liebe Gottes will mir zeigen,
Auf wessen Grund es lohnt zu bauen.

Mit nur schwachen Kräften leben (5231)
Lerne mit der Schwachheit leben,
Du bist nicht stark dein Leben lang!
Not und Krankheit sind gegeben,
Irgendwann wird jeder krank.

Doch deine Schwachheit hindert nicht
Deinen Dienst für Gott und deinen Segen.
Das Augenscheinliche zerbricht,
Geduld ist dir gegeben.

Einen langen Atem lerne haben,
Diene Gott mit deinem Leben!
Kreuz und Joch sind leicht zu tragen,
Wenn sie dir von Gott gegeben.

Alter Tollpatsch (5232)

Wieder und wieder - mit all den Jahren! -
Bin ich der alte Tollpatsch,
Nicht gerade stark und sehr erfahren,
Und immer noch ist vieles Quatsch.

Ja, ich muss wohl zu dem stehen:
Ich bin tatsächlich ungeschickt!
Ich muss in diesen Spiegel sehen,
Oft schon bin ich eingeknickt.

Ich werd wohl dieser Trottel bleiben,
Gering sind meine Möglichkeiten.
Ich will Geduld und Treue zeigen,
Trotz all der dummen Widrigkeiten.

Er hält zu mir und das genügt (5233)

Ich fühle hässlich mich,
Verdorben und verkommen,
Wie ein schlechter Mensch,
Schmutzig, hart und roh.

Hin- und hergeworfen, wie schon oft,
Ohne Frieden, wehleidig,
Irgendwie auch ungeliebt,
Nutzlos, unwert, voller Schwäche.

Ich kenne das nur all zu gut,
Mich trägt und hält der Glaube.
Christus ist mein Hoffen ganz,
Er hält zu mir und das genügt!

Finden, wählen, lassen (5234)
Deine Seele finde Frieden
In dem, was dir gegeben!
Lerne es zu lieben,
Schau auf deinen eignen Segen!

Finde zur Gelassenheit
Und lerne los zu lassen!
Gott gibt allem Maß und Zeit,
Willst du in Geduld dich fassen.

Deine Seele finde Freiheit,
In dem du das Geringe wählst!
Finde zur Barmherzigkeit,
In dem du dich zu Christus zählst!

Lebe ganz in Einfachheit (5235)
Kämpf nicht mehr um eigne Größe,
Lasse los, erwähl die Freiheit!
Steh zu deiner Nacktheit, deiner Blöße,
Lasse ab vom eignen Leid!

Lass von Gott dich sanft umgeben,
Lerne, dich an Gott zu freuen!
Gott will dir den Frieden geben,
Du brauchst dich nicht zu scheuen.

Lebe ganz in Einfachheit,
Gehe Schritt für Schritt!
Gott schenkt die Gelegenheit,
Gott geht mit dir mit.

Diese Gabe ist mir anvertraut (5236)
Gott hat mir jene Kraft gegeben,
Mit den Worten dich zu segnen,
Um dir in deinem Wanderleben,
Als Freund und Bruder zu begegnen.

Diese Gabe ist mir anvertraut,
Zum Nutzen nicht für mich allein.
Denn wer nur auf sich selber schaut,
Wird für immer einsam sein.

Bettler, arme Leute, sind wir nur
Und häufig voller Schmerzen,
Voller Sehnsucht bleibt die Kreatur,
Doch ein Wort segnet unsre Herzen.

Wolke von Zeugen (5237)

Die Wolke von wunderbaren Zeugen
Waren Menschen, die mich segneten.
Sie segneten, anstatt zu beugen,
Wem immer sie begegneten.

Wohltun war ihr kleines Zeichen,
Güte war ihr Handeln.
Sie wollten Jesus gleichen,
Gehorsam war ihr Wandeln.

Sie bleiben Freude mir, Ermutigung,
Sie bleiben Hoffnung mir und Stärke.
So vieles bringt Ernüchterung,
Doch: Es bleiben ihre Werke.

Dennoch darf ich „Danke“ sagen (5238)
Oft gerate ich in Zwänge,
Das Gefängnis ist oft selbst gemacht.
Ich spüre diese Herzensenge,
Die in Armut mich gebracht.

Ich will so gern gelassen sein,
Will so gern den Frieden spüren,
Doch ich schaff es nicht allein,
Ich kann mich selbst nicht führen.

Doch dennoch ist mir Glück gegeben,
Dennoch darf ich Gaben haben,
Dennoch spür ich Gottes Segen,
Dennoch darf ich „Danke“ sagen.

Wie ein Kuss (5239)

Ein gutes Wort ist wie ein Kuss,
Eine Geste voller Wärme,
Damit ich nicht verharren muss,
In ungeliebter weiter Ferne.

Es sind oft jene Kleinigkeiten,
Die uns innig segnen,
In unsren großen Widrigkeiten,
Denen wir begegnen.

Begrenzt sind unsre Möglichkeiten
Und klein ist unsre Kraft,
Doch Wort und Kuss sind uns ein Zeichen,
Dass die Hoffnung in uns neu entfacht.

Sabbat (5240)

Friedenszeit, Sabbatzeit,
Zeit zum Innehalten.

Stillezeit, Wahrhaftigkeit,
Um Leben zu gestalten.

Alles Hetzen darf nun enden,
Hier endlich ist Gelegenheit,
Zum Bess'eren sich zu wenden,
Endlich mein ist meine Zeit.

Hier nun ist das wahre Leben
Endlich wieder gottgeweiht,
Hier wird die Zeit mir selbst zum Segen,
Hier entsteht Gelassenheit.

Halt' ein! (5241)

Halte endlich dieses Rasen an,
Du lebst zu schnell und ungesund!
Deine arme Seele kann,
Nicht finden ihren Herzensgrund.

Halt' ein! Es liegt in deiner Hand,
Du hast die Zeit für deinen Frieden!
Die Mittel sind dir längst bekannt,
Du kannst in diesem Kampf obsiegen.

Bedenke wohl, du hast die Zeit,
Zu planen klug dein Leben!
Alle Eile bringt nur Leid,
Die Zeit ist dir zum Heil gegeben.

Kein Tag mehr ohne Stille Zeit (5242)
Die Seele wird durch Gott erneuert,
Das Herz gestärkt im tiefsten Grund.
Die Sünde schmerzt, die Fessel scheuert,
Die Seele wird durch Gott gesund.

Kein Tag mehr ohne Stille Zeit,
Ohne Gebet und Bibellesen,
Ein Tag ohne Gottes Ewigkeit,
Ist für dich umsonst gewesen.

Gott hat dir deine Zeit gegeben,
Jeder Tag liegt ganz in Seiner Hand!
Gott begegnet dir zum Segen,
Zum Segnen bist auch du gesandt.

Hilf mir heute! (5243)

Hilf mir heute geistlich leben,
Wandle Du für mich den Willen!
Gib mir heute Deinen Segen,
Um meinen Lebensdurst zu stillen!

Lass mich heute, Herr, nicht wanken,
Gib Anbetung, Du, und Bitte!
Lehre mich, Herr, Dir zu danken,
Führe Du, Herr, meine Schritte!

Lehre heute Du Barmherzigkeit,
Wandle mir das Herz, das Sein!
Schenk' mir heute Deine Ewigkeit,
Sei heute Du für mich ganz mein.

Geheimnis dem, der auf Ihn hofft! (5244)
Der Wille Gottes ist für uns der Maßstab
Für unsren Dienst, für unser Leben,
Wegweiser für uns und Rat,
Zum Heil der Welt gegeben.

Wir fallen, irren, haben Schmerzen,
Wir trauern, werden müde oft,
Doch Christus lebt in unsren Herzen,
Geheimnis dem, der auf Ihn hofft.

Ein Vorbild uns im Kreuz, im Tod,
Es geht hier nicht um unser Leben!
Christus ist das Lebensbrot,
Zum Heil der Welt gegeben.

Zum Segen mir gegeben (5245)
Kiefern grüßen freundlich wieder,
Ein Vogel singt sein Lied für mich,
Schmerzen drücken mich nicht nieder,
Ein Friede, dem der Alltag wich.

Was will ich mehr? Dies ist das Leben!
Alles Glück ist jetzt und hier!
Mir ist soviel in meine Hand gegeben,
Zur Ruhe kommen Neid und Gier.

Mehr als dieses brauch ich nicht,
Die Sonne wärmt mir sanft das Leben.
Der Tag ist gut, der Tag ist schlicht,
Zum Segen mir gegeben.

Ich sehne mich (5246)

Ich sehne mich nach Freundlichkeit,
Nach Heimat und Verstandenwerden,
Nach Güte und Barmherzigkeit,
Nach deinem zarten Werben.

Ich sehne mich nach deiner Schönheit,
Nach der Kunst, das Leben zu gestalten,
Nach Wärme und Behaglichkeit,
Um all das Gute zu entfalten.

Ich ersehne mir Geborgenheit:
Wie ein Kind, und Frieden,
Hoffnung, Freiheit, freie Zeit,
Ich will das Leben lieben.

So viel ist heute dir gegeben (5247)
Not und Schmerzen sind wohl da,
Sorgen auch und Widrigkeiten,
Doch Gott, der Herr, ist freundlich nah,
Und will als Freund dich sanft begleiten.

Kein Friede, ohne Schmerz und Leid,
Kein Segen, ohne Not und Tod!
Doch Christus segnet unsre Zeit,
Der selbst dem Leid den Rücken bot.

Spürst du Freund, dein Glück, den Segen?
Spürst du deinen Reichtum ganz?
So viel ist heute dir gegeben.
Der Tag hat seinen eignen Glanz.

Einer muss vernünftig bleiben (5248)
Einer muss vernünftig bleiben,
Auch wenn Schuld und Not regieren,
Einer muss der Pflicht sich neigen,
Um nicht alles zu verlieren.

Es geht nicht um Gerechtigkeit,
Denn ich lebe von der Gnade,
Es geht nur um Barmherzigkeit,
Dass ich dem Zorn entsage.

Das Leben ist mir aufgetragen
Als ein Bild von Gottes Sein.
Trotz allem gilt es, Kraft zu haben,
Gewandelt wird das Herz aus Stein.

Auch Gott muss ohne Antwort bleiben (5249)
Tritt ein, mein Freund, Gott lädt dich ein,
In den Raum der reinen Liebe!
Hier darfst du ganz geborgen sein,
Gott führt dich hier zum Siege.

Dein Schmerz ist dir ein wehes Zeichen,
Dass die Liebe ohne Antwort bleibt,
Und will der Liebe Gottes gleichen,
Die sich selbstlos zu den Menschen neigt.

Auch Gott muss ohne Antwort bleiben:
Die Menschen wollen Seine Liebe nicht!
Auch Gott muss warten und muss schweigen,
Bis Sein Kreuz von Seiner Liebe spricht.

Die Last lässt dich ein Neues wagen (5250)
Das Leben ohne Last und Härte
Bringt nur scheinbar Segen,
Das Herz will das Verkehrte
Und geht auf falschen Wegen.

Ein Alptraum ist das Herz,
Sich selber überlassen,
Ohne Grenze bleibt der Schmerz,
Und kann sich selbst nicht fassen.

Du scheust die schwere Last,
Sie will dir nicht behagen,
Doch wenn du sie getragen hast,
Lässt sie dich neues wagen.

Inhalt

Ich hätte hängen müssen (5181).....	3
Unbegreifbar bleibt uns Gottes Rat! (5182).....	4
Erbarme dich! (5183).....	5
Die Liebe sucht sich Weg und Ziel (5184).....	6
Fürchte dich nicht! (5185).....	7
Festhalten an dem Einen! (5186).....	8
Die Blindheit liegt in unsren Augen (5187).....	9
Anfang und Ende (5188).....	10
Arm und doch so reich! (5189).....	11
Glauben und Geduld (5190).....	12
Kinder des Lichts (5191).....	13
120 Tage und ein Ziel! (5192).....	14
Aus dem Erinnern Taten werden lassen (5193).....	15
Kaum wahrnehmbar (5194).....	16
Gehorsam muss zur Liebe werden (5195).....	17
Vater dürfen wir Gott nennen (5196).....	18
Allen für uns alle gegeben (5197).....	19
Allmächtiger, in Deiner Hand... (5198).....	20
Krankheit und Glaube (5199).....	21
Mein Glück will ich Gott weihen (5200).....	22
Gott allein gilt es zu loben (5201).....	23
Zwischen mir und Gott allein (5202).....	24
Ich lerne, über Gott zu sinnen (5203).....	25
Der Schleier wird mir bald genommen (5204).....	26

Deine langen Wegezeiten (5205)	27
Strafe (5206).....	28
Geheimnis Christi (5207).....	29
Mein Stolz brennt am Holz. (5209)	31
Heute gar nicht fromm! (5210).....	32
Kostbar sind dir Wort und Glaube (5211)	33
Gelingen kannst nur Du mir geben! (5212)	34
Unbegreiflich großer Gott (5213).....	35
Nach Gott will ich fragen (5214)	36
Das hohe Amt (5215).....	37
Als Freunde lernt Euch nun begegnen (5216).....	38
Gott zuerst und Gott allein! (5217)	39
Gottes Güte tief in mir (5218)	40
Flüchtiges Besitzen (5219)	41
Dass Gott dich will, genügt! (5220).....	42
Besinne dich auf deinen Glauben! (5221)	43
Die Last des Eigenen vergeht (5222)	44
Vom Wege abgekommen (5223)	45
Ein Dienst steht mir bevor (5224)	46
Doch Christus lebt, und es geschieht (5225).....	47
Schaffensfreude (5226)	48
Nun gilt es wieder Tritt zu fassen (5227)	49
Lüge (5228)	50
Hin und her bin ich bewegt (5229).....	51
Neid und Eifersucht (5230).....	52

Mit nur schwachen Kräften leben (5231).....	53
Alter Tollpatsch (5232).....	54
Er hält zu mir und das genügt (5233)	55
Finden, wählen, lassen (5234)	56
Lebe ganz in Einfachheit (5235).....	57
Diese Gabe ist mir anvertraut (5236)	58
Wolke von Zeugen (5237)	59
Dennoch darf ich „Danke“ sagen (5238)	60
Wie ein Kuss (5239)	61
Sabbat (5240).....	62
Halt‘ein! (5241)	63
Kein Tag mehr ohne Stille Zeit (5242)	64
Hilf mir heute! (5243)	65
Geheimnis dem, der auf Ihn hofft! (5244).....	66
Zum Segen mir gegeben (5245).....	67
Ich sehne mich (5246)	68
So viel ist heute dir gegeben (5247).....	69
Einer muss vernünftig bleiben (5248).....	70
Auch Gott muss ohne Antwort bleiben (5249).....	71
Die Last lässt dich ein Neues wagen (5250)	72

